

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 14. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelldatum in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 30. Oktober d. J., vormitt. von 8 Uhr an, findet auf dem Rathaus in Calw die Amtsversammlung statt. Hierbei sind nach Turnus V stimmberechtigt die Gemeinden:

Calw, Althalden, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dedenspronn, Gehingen, Hirsau, Liebelsberg, Liebenzell, Möttlingen, Neubulach, Oberkollwangen, Ostelsheim, Simmohheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Würzbach, und zwar Calw mit 10 Stimmen, Stammheim mit 2 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme.

Von jeder Gemeinde haben soviel Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tage Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks auf Rechnung der Oberamtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

Gegenstände der Beratung sind:

1. Änderungen in den Anstellungsverhältnissen zweier Korporationsstrassenwärter;
 2. Einrichtung des elektrischen Lichts in den Lokalen der Wanderarbeitsstätte;
 3. Gehuch der Bezirkskrankenkasse Calw um Uebernahme der Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die im Bezirk Calw wohnenden unständig Beschäftigten auf die Amtskörperschaft;
 4. Flüssigmachung von Geldern für die Oberamtsparkeasse im Falle außerordentlicher Vorkommnisse durch Verpfändung von Buchforderungen und Wertpapieren;
 5. Bezirkskrankenhausbauachen;
 6. weniger wichtige Gegenstände.
- Von vormittags 11½ Uhr ab findet die Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses statt.

Calw, den 13. Oktober 1913.

A. Oberamt:

Regierungsrat Binder.

Wettbewerbe für Kleinbürgerliche Wohnräume und für heimische ländliche Bauweise in Württemberg.

Die eingegangenen Arbeiten sind, in einer kleinen Ausstellung für Kleinwohnungswesen zusammengefasst, vom 10. Oktober d. J. bis gegen Ende November d. J. im Ausstellungsgebäude der Zentralstelle gegenüber dem Landesgewerbemuseum zur allgemeinen Besichtigung unentgeltlich ausgestellt.

Stuttgart, den 29. September 1913.

M o s t h a f.

Ernst Moritz Arndt an die Jugend der Freiheitkriege.

(Zur Beherzigung für die Jugend der Gegenwart.)

Was will die Zeit von euch, Jünglinge? Ihr seid in einer hehren Zeit geboren, Jünglinge, euch sind so viele hohe Reize des Strebens, so viele leuchtende Ziele des Ringens gegeben, welche uns fehlten, die wir vor zwanzig und dreißig Jahren Jünglinge hießen. Aber auch größer ist die Forderung an euch und strenger das Gericht, wenn ihr in der großen Zeit, die wir Deutsche endlich nach manchen schläfrigen Jahrhunderten erlebt haben, in Weichlichkeit und Gleichgültigkeit versinken könntet. Euch stehen an dem Wege der Tugend so viele Ermahner, Ermunterer und Warner, deren wir mangelten, ein Vaterland, ein Deutschland, eine deutsche Ehre, ein deutscher Kriegsglanz und o, unendliche Hoffnungen, welche die Zukunft noch in sich schließt.

Schwer ist die Zeit und wird jeden Tag schwerer. Ich meine nur für das Leben, für das gewöhnliche Erdenleben, daß ein Mann ehrlich sein tägliches Brot gewinne und esse. Ehrlich ist ein hohes Wort und bedeutet sehr viel, viel mehr, als die meisten gewöhnlich da hineinlegen. Es bedeutet nicht

bloß, daß einer nicht stehle noch lüge; nein, es bedeutet die schwere Tugend, daß er für das Bedürfnis und die Not des Lebens nie die Erstgeburts des geistigen Adels um ein Gericht Linfen verkaufe wie der Gau weiland, daß er nie das Edle dem Gemeinen, das Hohe dem Niedrigen dienstbar mache, daß er nie und in keinem Augenblick ein Knecht werde. Es ist ein fürchterliches Gedränge in der Welt um das tägliche Brot, so fürchterlich als es früher nie gewesen. Alle Staaten, alle Völker sind auf das äußerste angestrengt, die Finanz ist die erste Wissenschaft des Staates geworden, und auch die einzelnen Menschen müssen nun schon ein wenig mitfinanzieren. Mit dem Brote macht man die wildesten Hunde zahm, mit dem Brote zählt man auch den Menschen. Soweit ist es recht. Ihr sollt dienen lernen auch für das gewöhnliche Bedürfnis der Erde und sollt in Demut erkennen lernen den Spruch, den Gott zu Adam sprach, als er ihn aus dem Garten Eden trieb. Aber das Brot macht nicht allein zahm, es macht auch knechtisch; o das Schreckliche kann den edlen Stolz zum Knechtentum und die fliegende Idee zum Ofenheizer erniedrigen. So geschah es den meisten Sterblichen von jeher! Darum, wenn ihr Freie und Helden bleiben wollet im Leben, lernt früh entbehren und lachelt immer mit dem freundlichen Blick des Christen in die Mühe und den Schmerz, damit diese Tugend nicht herb und spröde und unchristlich werde! Denn wer wahr und redlich stolz einhergeschritten wollte im Leben und es verachtet, sich mit Lügen und Heucheln so durch zu fuchsschwänzen und zu lagern zu eilen, der mußte sich schon vor zweihundert, ja vor zweitausend Jahren mit diesem stolzen und männlichen Ernst bereiten. Ihr leset und höret, wie für Gold die Tugend feil ist, ihr schaudert vor dem Gedanken, daß euch solches geschehen könnte. . . . Darum sollt ihr viel dulden und entbehren lernen, damit ihr Männer seid, wenn die Versuchung kommt; nicht bloß, daß ihr die Beschwerden des Krieges und der Feldzüge und Märsche ertragen könnt — das ist das Kleinste — sondern daß ihr in dem langen und ewigen Kriege, der Leben heißt und täglich neue Schürmügel und Angriffe hat, mit dem Stolz und der Ehre aushalten und überwinden möget.

Was offenbart der Germane in Deutschland wie in Island, in Siebenbürgen wie in Preußen, auf den südlichen Alpen und auf den nordischen Fjäll als seinen Grundcharakter, den man immer wieder findet? Eine leichtere Geistigkeit und eine kühnere Sinnlichkeit als die meisten andern Europäer. Er ist ein ernstes, denkendes, sinnendes und oft ein tiefinniges, grüblerisches und träumerisches Wesen, er weiß gern bei der Betrachtung der überfinnlichen Dinge und dringt tief in die Abgründe der Ideen, aber auch ebenso tief in die Abgründe des Wahns ein. Durch seine so entschieden geistigen Anlagen hat der Deutsche allerdings herrliche Güter, aber der Hang zu den überfinnlichen und verborgenen Dingen zieht ihn oft mehr als recht von der Erde und von irdischen Dingen ab, die doch auch ergriffen und verwaltet werden sollen; und von unserm Volke hat man daher in gewissen Epochen wohl sagen mögen: Die Deutschen haben das irdische Vaterland verloren, weil sie zu sehr nach dem himmlischen gestrebt haben. . . . Vor solcher leeren und öden Träumerei, die in der kalten und trüben Mittelwelt zwischen Himmel und Erde schwebt oder vielmehr hängt, muß man die deutsche Jugend warnen — denn wir haben alle einen angeborenen Trieb dazu — damit sie edle Kräfte, die der Welt und dem Vaterland zu Nutz und Frommen kommen sollen, nicht mit eitlen Nichts verändele. Aber träumen sollt ihr, Jünglinge, fröhlich und mutig, wie die Jugend träumt und schwärmt über die Welt hin; schwelgen und spielen sollt ihr mit den höchsten Ideen, wenn ihr auf ihren Sonnenflügeln fliegen könntet. Aber behüte euch Goti vor dem jämmerlichen Wahn, daß das Philosophie, daß das die Hoheit der deutschen Philosophie sei, die sich gebärdet, von der Erde und den irdischen Dingen nichts wissen zu wollen. Dahin immer den Blick, dahin immer das Herz voll Liebe wieder zurück gewandt, und wenn ihr die höchsten Sonnen erfliegen hättet. Und am meisten, ihr Jünglinge, haltet das fest, was der Stolz des deutschen Lebens ist, die unvergängliche Idee, welche ihre erhabensten Träume immer wahr macht denen, die mit voller, reiner Liebe an sie glauben und nicht ablassen zu glauben. Es kommt nicht auf das Stürmen und

Saufen an, auf das Klingen mit Tönen und Prunken mit Worten; in dem Stillesten ist das Feste und in dem Demütigsten das Klarste. Wenn man auf das Ganze sieht, wenn man das Bestreben empfindet, wenn man den Atem des Geistes und des Gottes fühlt, der durch das Zeitalter hinwegwehet, so erhebt sich eine herrliche und strahlende Gestalt der Zukunft, das alte Germanien erhebt sich wieder in Glanz und Sonne. Und daß dieser Glanz und diese Sonne dem Enkel und Urenkel werde, dazu, glaubet, seid auch ihr berufen, und strebet in aller Liebe und Treue vorwärts und vorwärts. (Aus: „Geist der Zeit“.)

Huertas Staatsstreich.

Mexiko, 11. Okt. Präsident Huerta ließ gestern abend die Deputiertenkammer durch 500 Geheimpolizisten besetzen und 104 Deputierte verhaften, welche eine Untersuchung über die Ermordung des Senators Dominguez verlangt hatten. Dominguez hatte kürzlich Huerta in der Senatsitzung angegriffen. Tags darauf wurde er verhaftet und ist seitdem verschwunden. Die Kammer verlangte Auskunft und faßte einen Beschluß, wenn Huerta nicht für das Leben der Abgeordneten bürgte, werde der Kongreß sich gezwungen sehen, anderswo zu tagen. In der gestrigen Sitzung erklärte der Minister des Innern, daß dieser Beschluß eine Beleidigung für Huerta enthalte, und verlangte die Zurücknahme desselben. Huertas Vorwand für die Verhaftung der Abgeordneten ist, daß die Untersuchung über Dominguez' Schicksal außerhalb der Zuständigkeit der gesetzgebenden Körperschaft liege, da die Rechtspflege den Gerichten und der Regierung unterstellt sei. Die klerikalen Mitglieder sind von der Verhaftung ausgenommen worden, da sie nicht für die Untersuchung gestimmt hatten. Der Senat hat nach der Verhaftung der Abgeordneten neuerdings beschlossen, Dominguez' Tod müsse untersucht werden. Vorher hatte der Senat auf die Vorstellungen Huertas einen ähnlichen Beschluß abgelehnt. Huerta hat nun auf den 26. Oktober die Neuwahlen zum Kongreß ausschreiben lassen. Am selben Tag soll auch die Präsidentenwahl stattfinden. — Eine ungeheure Aufregung entstand auf den Straßen Mexikos, nachdem die Verhaftung der Abgeordneten bekannt geworden war. Große Volksmassen sammelten sich an, welche indessen durch Militär zerstreut wurden. Dabei gab es Tote und Verwundete. Huerta ließ im Nationalpalast Schnellfeuergeschütze aufstellen. — In der Vorstadt Tlanepantla meuterte Militär und ermordete die Offiziere. Huerta ließ die Hälfte aller Truppen in Veracruz nach der Hauptstadt kommen.

In den diplomatischen Kreisen der Union hält man die Lage in Mexiko für äußerst ernst und die amerikanische Regierung beabsichtigt, sofort weitere Schiffe nach den amerikanischen Gewässern zu entsenden. Der Staatsstreich des Präsidenten Huerta bestärkt den Präsidenten Wilson noch in seiner bisherigen Haltung, die Regierung Huertas nicht anzuerkennen.

Berlin, 13. Okt. Mit Rücksicht auf die Lage in Mexiko steht die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Mexiko bevor.

Warum die Eisenbahninspektion Calw nicht aufgehoben werden soll.

(Schluß.)

In der Erwägung, daß eine Landeszentralbehörde wie die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und vollends die Ministerialinspektion bei Organisationsänderungen auch 3. deren Wirkung auf die beteiligten Beamten, deren Wohl und Wehe ihr auch am Herzen liegen muß, nicht außer Acht lassen wird, machen wir noch darauf aufmerksam, daß die von Calw nach Pforzheim zu versetzenden Beamten in Pforzheim a) höhere staatliche und Gemeindesteuer, dazu Kirchensteuer, b)

höhere Mietspreise, in Calw zwischen 400—700 M., in Pforzheim 800 M. und darüber bei einem nur um 20—50 M. höheren Wohnungsgeld bezahlen müssen. Auch in Pforzheim finden die württemb. Beamten keine ihren Einkommensverhältnissen entsprechenden Wohnungen! Sie wohnen daher z. T. in Birkenfeld und Unterreichenbach. Der billigeren Miete tut der tägliche Reiseaufwand wieder Abbruch und zudem kann ihnen die Erlaubnis zum Auswärtswohnen jeden Tag entzogen werden! c) Die Lebensmittelpreise sind in Pforzheim nicht billiger, in einzelnen Verbrauchsgegenständen sogar teurer als in Calw. d) In geschäftlicher Hinsicht fühlen sich die Beamten in Pforzheim fremd. e) In politischer Hinsicht ist ihnen die Ausübung ihres württembergischen Wahlrechts entzogen. Schließlich darf wohl auch erwähnt werden, daß eine wohlberatene Landeszentralverwaltung wohl auch ein Auge dafür haben darf, ihre Beamten und deren Kinder nicht ohne Not in der Großstadt zusammenzudrängen, sondern ihnen die nach Leib und Seele gesündere Luft und Umgebung der Kleinstadt und dazu einer so schön gelegenen, wie Calw, zu erhalten. Das aber sind stark ins Geld drückende, z. Teil auch nicht in Geld ausdrückbare, darum aber nicht minder starke Werte, die bei den betreffenden Beamten sehr ins Gewicht fallen und welche eine vorgelegte Behörde im Interesse der Beamten nicht ohne Not oder nur um geringer Vorteile willen nicht übersehen sollte! Von ausschlaggebender Bedeutung in der ganzen Angelegenheit scheint uns aber zu sein, ob mit der Vereinigung der beiden Inspektionen 4. einer württembergischen oder badischen Stadt Vorteile zugewendet oder Schaden zugefügt werden soll. Frei von allem kleinlichen Partikularismus und in voller Wahrung der stets guten Beziehungen, welche die Nachbarstädte Calw und Pforzheim verbinden, dürfen wir doch sagen: Wenn es sich um den Vertausch zweier württ. Städte handeln würde, so müßte eben wohl diejenige siegen, in welcher die Inspektion am besten, wenn auch vielleicht mit geringstem Vorteile untergebracht werden kann. Diese geringsten Vorteile, wenn sie überhaupt nachgewiesen werden können, dürfen aber niemals entscheidend sein, wenn es sich darum handelt, einer württ. Stadt Steuerkraft, Beamte, Schüler, Erwerbsmöglichkeiten aller Art, Ansehen und ganze Stellung in der Reihe der württ. Städte zu entziehen und zu gefährden zu Gunsten einer badischen Stadt, die unjeres Wissens für die Erhaltung der württ. E. S. J. bis heute noch keinen Finger gerührt hat. Die Grundsätze der Staatsvereinfachung und Verbilligung dürfen nicht dazu mißbraucht werden, daß um geringer praktischer Vorteile willen eine badische Stadt bevorzugt wird. Nach unserer Kenntnis haben die Landstände bei der Forderung der Staatsvereinfachung und bei der Forderung der Aufhebung von 5 Bauinspektionen die Aufhebung derjenigen in Pforzheim und nicht derjenigen in Calw in Betracht gezogen. Wenn es sich nun bei näherer Untersuchung der Sache herausgestellt haben sollte, daß die Vereinfachung nur auf Kosten einer württ. Stadt zu Gunsten einer badischen durchzuführen ist und daß die Vereinfachung dem Staat nur geringe Vorteile bringt, so wird es — das sind wir überzeugt — der

R. Staatsregierung ein Leichtes sein, sich mit den Landständen dahin zu verständigen, daß entweder beide Inspektionen bestehen bleiben oder jedenfalls die in Baden belegene nach Württemberg verlegt wird und nicht umgekehrt. Wir hoffen und bitten dringend und zuversichtlich, daß sowohl die R. Generaldirektion als das R. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten sich den hier vorgetragenen Gründen nicht verschließen werden und im Falle der Zusammenlegung der Inspektionen die einzig mögliche Entschließung treffen, nämlich: Verlegung der Eisenbahnbaupolizei Pforzheim nach Calw.

Conz.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 14. Oktober 1913.

st. Ernann wurde Notariatspraktikant Hornberger in Tübingen zum Amtsgerichtsekretär in Calw.

Geschworenenliste für das 4. Vierteljahr. Zu den am 27. d. Mts. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts in Tübingen für das 4. Quartal 1913 sind folgende Geschworene gezogen worden: Karl Kühnle, Waldhornwirt in Bernsdorf; O. A. Nagold; Johann Friedrich Benz, Seifenfabrikant in Reutlingen; Georg Braun, Gemeindepfleger in Wanstheim; Karl Blumental, Hofphotograph in Wildbad; Friedrich Bech, Graveur und Gemeinderat in Birkenfeld O. A. Neuenbürg; Ernst Börner, Küfer in Gomaringen O. A. Reutlingen; Bernhard Röder, Maler in Mößingen O. A. Rottenburg; Albert Häusel, Schmied in Niederich O. A. Urach; Johannes Knecht, Kaufmann in Kirchentellinsfurt; Johann Georg Dürr, Bauer und Kirchengemeindepfleger in Zettlingen; Michael Kentschle, Gallebauer und Gemeinderat in Schmied O. A. Calw; Michael Friedrich Kalmbach, Bauer und Gemeindepfleger in Hornberg O. A. Calw; Karl Bech, Wagner und Gemeinderat in Dettingen O. A. Urach; Otto Glaser, Gemeinderat in Herrenberg; Eugen Leßgus, Kaufmann in Rottenburg; August Ritter, Fabrikant in Urach; Franz Schläger, Seifenfabrikant in Rottenburg; Fritz Dieterich, Mehrgemeindepfleger in Röttingen; Karl Greiß, Zinngießer in Herrenberg; Johannes Schnitzler, Bauer und Gemeindepfleger in Rappishausen O. A. Röttingen; Martin Steinmaier, Martins Sohn, Bauer in Austerlingen; Friedrich Gollmer, Seilermeister in Neuenbürg; Georg Ulmer, Gemeindepfleger in Rilsberg; Hermann Wagner, Gemeinderat in Calw; Jakob Seifried, Bauer in Unterhaugstett O. A. Calw; Gottlob Schnirring, Bauer und Gemeinderat in Sickenhausen O. A. Tübingen; Johannes Kappeler, Kronenwirt und Gemeindepfleger in Würzbach O. A. Calw; Julius Dreiß, Privatier in Calw; Hans Ebelin, Fabrikant in Birkenfeld O. A. Neuenbürg; Friedrich Winter, Bürgerausschußobmann in Lustnau. — Tagesordnung des Schwurgerichts. 1. Wilhelm Fischer, städt. Vollstreckungskommissär in Tübingen, wegen versuchter Mordtötung, Montag 27. Okt., vorm. 10¹/₂ Uhr; 2. Karl Ludwig Kling, led. Schuhmachergeselle von Straßburg wegen versuchter Mordtötung und versuchter Raubs, Dienstag 28. Okt. vorm. 9 Uhr; 3. Gottlob Renz, led. Fabrikarbeiter in Ohmenhausen O. A. Reutlingen, Christian Walz, led. Weber von da und Paul Hilbrand, led. Fräser von da, wegen Meineids, bezw. Anstiftung dazu, Mittwoch 29. Okt., vorm. 9 Uhr; 4. Johann Christian Weimer, verh. Tagelöhner in Bönndorf O. A. Herrenberg und Johann Christian Koll, verh. Unterhändler von da, wegen Meineids bezw. Anstiftung dazu, Donnerstag 30. Okt., vorm. 9 Uhr; 5. Gottlob Renz, led. Goldarbeiter von Emmingen O. A. Nagold, wegen versuchter Mordtötung, Freitag 31. Okt., vorm. 9 Uhr; 6. Maria Barbara

Winner, Bauers Ehefrau von Oberjesingen O. A. Herrenberg, wegen Meineids, Samstag 1. November, vorm. 9 Uhr; 7. Christian Weikwanger, verh. Krämer und Fabrikarbeiter von Gchingen O. A. Calw, wegen betrügerischen Bankrotts, Montag 3. Nov., vorm. 10¹/₂ Uhr; 8. Heinrich Jung, led. Mechaniker von Liebenzell O. A. Calw, wegen versuchter Mordtötung, Dienstag 4. Nov., vorm. 9 Uhr.

Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern in den frühen Morgenstunden in der Bahnhofstraße ab. Das einem hiesigen Herrn gehörige Automobil, das auf der Fahrt zur Jagd begriffen war, geriet auf der Straße in Brand und es war zu befürchten, daß das in dem Automobil enthaltene Benzin (35 Kg.) explodiere. Von der Nachbarschaft, der sich, als sie merkte, in welcher Gefahr sie schwebte, eine große Aufregung bemächtigte, wurde Feuerwehrexkommandant Dreiß alarmiert, der mit noch einigen Feuerwehrleuten und hilfsbereiten Nachbarn die Löscharbeiten an dem Auto mit Wasser aufnahm und erfolgreich durchführte. So konnte eine Explosion und ein drohendes großes Unglück glücklicherweise noch abgewendet werden.

Die Jahrhundertfeier der Verkehrsanstalten. Wie das Amtsblatt der Verkehrsanstalten bekanntgibt, sind aus Anlaß der Feier der Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig am Samstag, den 18. Oktober die Staatsgebäude allgemein zu besichtigen und dem gesamten Personal von mittags 12 Uhr an Dienstbefreiungen zu gewähren, soweit solche mit Rücksicht auf die ordnungsmäßige Dienstbesorgung möglich sind. Die Posthalterdienstzeiten, Bestellungen und Briefkastenentleerungen sind unter Berücksichtigung der örtlichen Verkehrsbedürfnisse einzuschränken; im Landesbestelldienst ist nur der erste oder einzige werttägige Bestellgang auszuführen. Hinsichtlich der Dienstbefreiungen und der Lohnzahlung für Arbeiter, die sonst nur für die Arbeitstage Lohn beziehen, sind die für das Geburtsfest des Königs getroffenen Bestimmungen sinngemäß anzuwenden.

st. Heizungsgebühren der Gefangenenwärter im Schwarzwaldkreis. Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Brennholzpreise in den einzelnen Bezirken werden die Heizungsgebühren der Gefangenenwärter bei den Bezirksstellen für die bevorstehende Heizungsperiode vom 15. Oktober 1913 bis 15. April 1914 auf jeden Ofen und Tag in folgender Weise neu festgesetzt: bei den Bezirksstellen zu Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, Reutlingen, Tübingen, Tuttlingen, Urach 70 %, Balingen, Rottenburg 72 %, Oberndorf, Spaichingen 74 %, Herrenberg, Horb, Nagold, Rottweil, 76 %, Röttingen, Sulz 78 %.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist wechselnd bewölkt, noch meist trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Evang. Kirchengesangszeit.

ep. Geislingen a. St., 12. Okt. Am Samstag und Sonntag hielt der ev. Kirchengesangsverein in unserer festlich geschmückten Stadt sein diesjähriges großes Kirchengesangsfest. Die Hauptversammlung im Gemeindehaus wurde geleitet von dem Vorstand des Vereins, Stadtpfarrer a. D. A. H. e. l. - W a i b l i n g e n. Er teilte ein Schreiben aus dem Kabinett des Königs und der Königin mit und berichtete über die Entwicklung des Vereins seit der Kirchheimer Tagung im Oktober 1911. Die Zahl der Einzelmit-

Das Unglückshaus.

14.)

Roman von Georg Lütz.

Als er noch in Gedanken versunken darsaß, stand Maria plötzlich auf und sagte: „Jetzt wird es aber Zeit, daß ich gehe. Ich habe Ihnen viel erzählt. Ich weiß“, setzte sie lächelnd hinzu, „daß Sie jetzt nicht hingehen und den neugierigen Erlensbüchern die Geschichte der Familie Hellmuth aufzählen werden. Man könnte ja ruhig alles erzählen; aber Mutter will es nicht. Sie sagt, sie wolle von niemandem bemitleidet werden. Glauben Sie mir,“ fuhr sie nach einer Pause fort, „wenn ich an jene Zeit denke, da ich den Schrei der Mutter hörte und sie ohnmächtig im Zimmer liegen sah, wenn ich daran denke, wie sie den Vater brachten, und wenn ich immer die Mutter ansehe, deren Gesicht mich stets an jene Zeit erinnert, dann fällt es wie ein trüber Schatten in meine Seele. Aber“ — sie reckte sich straff in die Höhe und hob den Kopf — „der Schatten darf nicht bleiben! Es würde mein Vater dazu sagen, der frohe, starke Mann — und was würde mein alter Pfarrer sagen, der mich konfirmiert hat und nun auch schon auf seinem stillen Dorfkirchhof schläft? Soll er mir umsonst einen festen, kindlichen Glauben ins Herz gesenkt haben, einen Glauben, der gerade das Schwere uns tragen helfen soll?“

Maria lächelte wieder.

„Was rede ich Ihnen da alles vor! Ja, ja! Wenn man über Dinge, die einen bewegen, immer schweigen muß, wird man bei der ersten Gelegenheit gesprächig. Ich danke Ihnen, daß Sie mir vorgepielt und so geduldig zugehört haben!“

„Und ich danke Ihnen, daß Sie mir das alles erzählt haben. Ich denke, wir kommen noch öfter zusammen in dieser Stube!“

„Meinen Sie? Nun für heute: Gute Nacht!“ Sie huschte zur Türe hinaus, die sie geräuschlos hinter sich schloß.

Hans Ringer stand allein im Zimmer. Langsam packte er die Geige ein. Er begann zu lesen. Aber — was er da las, wollte ihm heute nicht so recht gefallen. Das kam wohl daher, daß er seine Gedanken nicht richtig sammeln konnte, weil sie immer wieder zu dem zurückkehrten, was ihm Maria alles erzählt hatte. Er klappte das Buch zu und setzte sich an das Fenster, an Marias einstigen Lieblingsplatz. Draußen vor den Scheiben flüsterten die Zweige vom kommenden Frühling. — Er versank in Sinnen. — Wie sie ihm alles so erzählt hatte, so ruhig, so offen, so voll Vertrauen! Er konnte das nicht! Er konnte nicht so sein! Er war zu sehr von Mißtrauen erfüllt. Jedenfalls wollte er sich ihres Vertrauens würdig zeigen! Niemandem, auch seinem Freunde Meinhardt nicht, wollte er von dem Gehörten erzählen.

Sechstes Kapitel.

Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus!

Munter singt es die fröhliche Kinderschar, die, von ihrem jungen Lehrer geführt, eben am „Unglückshaus“ vorbeizieht, hinaus ins Freie mit flatternden Fahnen.

Maria steht am Fenster und sieht ihnen lächelnd nach. Der Mai ist gekommen — und mit ihm erst richtig der Frühling, es liegt etwas in der Luft,

etwas Unbestimmbares, etwas Unnennbares. Das schleicht sich in der Menschen Brust und ein Sehnen ergreift sie, ein süßes schmerzliches Sehnen...

Es war ein Samstag Morgen, ein Morgen voll Sonnenschein.

Der Assessor Hans Ringer und der Pfarrer Friedrich Meinhardt wanderten durch taufriiche Wiesen. Die Lerchen jubelten in blauer Luft. Der Pfarrer schritt voran. Er wendete den Kopf nach rechts und nach links und schwenkte seinen Stock verwegen hin und her. Mit vollen Zügen trank er die frische, würzige Morgenluft und blinzelte durch seine Brillengläser in die leuchtende Sonne.

Scholli, der „hübsche“ Hund, rannte wie besessen in den Wiesen herum.

Der Pfarrer blieb stehen und sah sich nach seinem Freunde um, der, in Nachdenken versunken, seines Weges dahinschritt.

„Schäm dich!“ rief ihm der Pfarrer zu. „An einem solchen Morgen so ein Gesicht zu machen!“

Der Assessor versuchte zu lächeln.

„Ich war eben ein wenig in Gedanken...“

„Aha, gewiß über etwas, das mit „E“ angeht!“ lachte der Pfarrer.

Ringer wurde ärgerlich. Er hatte in dem Augenblick nicht an Elisabeth gedacht.

„Nun,“ fuhr der Pfarrer gutmütig lächelnd fort, „träume du nur weiter von deiner Elisabeth! Ich kann es ja einigermaßen begreifen, daß ein Morgen, wie der heutige, besonders geeignet ist, von seiner Liebsten zu träumen und sich recht auszumalen, wie das alles einmal sein wird —“

(Fortsetzung folgt.)

glieder ist zwar — wohl nur vorübergehend — ziemlich zurückgegangen, dagegen sind 18 weitere Einzelvereine dem Landesverband beigetreten, der nun damit an erster Stelle der deutschen Landesverbände steht. Bei der Einführung des neuen Gesangbuchs haben die Kirchchöre vielfach hilfreiche und dankbar angenommene Dienste getan. Das Kapitalvermögen des Vereins hat mit 7800 M wieder den Stand von 1902 vor den großen Ausgaben für das Vereinsjubiläum erreicht. Ein durch die Verhältnisse notwendig gewordenen neuer Satzungsentwurf wird einstimmig angenommen. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Einen bedeutungsvollen Wechsel brachte die Neuwahl des Ausschusses. Der nunmehr 80jährige Vorstand, Stadtpfarrer Abel, der dem Verein seit seiner Gründung angehört und 30 Jahre die Vorstandsführung inne hatte, bat mit Rücksicht auf sein Alter, von seiner Wiederwahl abzusehen. In warmen Worten gab Dekan Bezold dem Schmerz des Vereins über diesen Entschluß Ausdruck. Auf seinen Antrag wurde Stadtpf. Abel zum Ehrenvorsitz des Vereins ernannt. Als sein Nachfolger wurde Dekan Bezold gewählt. Der Hauptversammlung folgte ein feierlicher, in Form einer Vesper gehaltener Abendgottesdienst. Eine Begrüßungsversammlung mit einem Vortrag von Schulrat Dr. Mosapp-Stuttgart und zahlreichen musikalischen Vorträgen der Geislinger Vereine beschloß den ersten Tag. — Beim Festgottesdienst am Sonntag wirkten 12 Kirchchöre (insgesamt über 600 Sänger und Sängerinnen) unter der trefflichen Leitung von Prof. Hegeler-Nürtingen mit. Die Predigt hielt Hosprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart. Dem Programm für den liturgischen Teil lag der feinsinnig durchgeführte Gedanke einer Jahrhundertgedenke zu Grunde. Es führte in reichem Wechsel von Schriftwort, Chor- und Gemeindegesang durch die auf- und abwogenden Stimmungen des großen Erinnerungsjahres, Not, Erhebung, Kampf und Sieg. Gefällige Vereinigungen in verschiedenen Sälen der Stadt beschloßen das in allen Teilen wohlgeleitete Fest.

Die Mergentheimer Volksbank in Liquidation.

Mergentheim, 13. Okt. Heute nachmittag um 1 Uhr fand die Mitgliederversammlung der Süddeutschen Volksbank, A.-G., in Mergentheim statt. 74 Aktionäre, die 693 Stimmen vertraten, waren anwesend. Die Versammlung eröffnete Rechtsanwalt Dr. Böbling-Würzburg, der eine Schilderung der Gründung gab, die gesehlich richtig erfolgt sei. Dann behandelte er eingehend die Manipulationen des früheren Direktors Böser, durch den das Unternehmen in eine so mißliche Lage geraten sei. Direktor Palm teilte mit, daß die Süddeutsche Volksbank Verluste in Höhe von 600 000 bis 650 000 Mark erlitten habe. Seit 5 Monaten habe die Bank überhaupt keine neuen Geschäfte mehr eingegangen. Der ursprüngliche Debitorenbetrag sei jetzt von 1 700 000 Mark auf 1 300 000 Mark zurückgegangen. Da die Bank nur noch über Kapitalwerte von ca. 350 000 Mark verfüge und unter diesen Umständen die Weiterführung der Bank ausgeschlossen sei, so trete er für Liquidation ein. Rechtsanwalt Wörle-Ravensburg vertret den selben Standpunkt. Bei der Abstimmung über die Liquidation wurden 72 Zettel abgegeben, die 956 Stimmen vertraten. Von diesen waren 829 für und 127 gegen eine Liquidation. Damit ist die Liquidation jedoch beschlossene Sache, was von der Versammlung mit lebhaftem Bravo aufgenommen wurde. Auch die Aufgaben des bisherigen Aufsichtsrats waren damit erledigt. Als Vorsitzender der weiteren Versammlung wurde einstimmig Rechtsanwalt Wörle-Ravensburg gewählt. Alsdann wurde zur Wahl des Liquidators geschritten. Von 74 Anwesenden stimmten nur 46 ab. 38 mit 868 Stimmen einigten sich auf Bezirksnotar Salenbauch-Weikersheim während sich 8 Anwesende mit 13 Stimmen für den Bankdirektor König erklärten. Salenbauch nahm seine Wahl an. Zu seiner Unterstützung verbleibt bis 1. Jan. 1914 Direktor Palm, der von diesem Zeitpunkt an für die Wirt. Vereinsbank verpflichtet ist. Die Wahl des Aufsichtsrats hatte folgendes Ergebnis: Graf Pestalozza 900 Stimmen, Wilhelm Kolb-Nürnberg 879 Stimmen, Rechtsanwalt Wörle 427 Stimmen. Auf Antrag zahlreicher Vertreter vom Oberland wurde beschlossen, die Frage, ob gegen den früheren Aufsichtsrat Repressalien geltend gemacht werden sollten, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. — Die Versammlung dauerte bis in die Abendstunden hinein.

Die Jungdeutschlandslacht.

Waldenbuch, 13. Okt. Programmäßig, wie schon angekündigt, ist die Jahrhundertfeier Jungdeutschlands in Gestalt eines großen Kriegsspiels im Schönbuch verlaufen. Der Gewitterregen, der am Samstag gegen Mitternacht ausbrach, störte die Uebung nicht mehr, da auch die spätesten Patrouillen bereits nach langen Aufklärungsmärschen bis tief in die Nacht hinein ihre Quartiere bezogen hatten. Am Sonntag morgen zogen sich die Heerhaufen von allen Seiten gegen das Waldenbucher Schloß zusammen, das schließlich, trotz ausdauernder Verteidigung durch die Hohenberger, der Mannschaft des Herzogs von Urslingen übergeben werden mußte. 2244 Jungdeutschlandsmannschaft, 89 Führer und 27 Schiedsrichter nahmen an der Uebung teil. General Freiherr von Hügel und Professor Lachenmaier hielten Ansprachen auf das große deutsche Vaterland.

Stuttgart, 13. Okt. Der Landesauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei hat eine neue Organisation getroffen, und das Land in 5 Kreise eingeteilt: 1.) Groß-Stuttgart, 2.) Zentrale Stuttgart mit dem Gebiet Reichstagswahlkreise 1, 2 ohne Marbach, von 4 Leonberg und Böblingen, 5 und 10, und 13 Kalen, Ellwangen, Neresheim; 3.) Zentrale Heilbronn mit dem Gebiet Reichstagswahlkreise 3, 11 und 12, von 4 Maulbronn und Baihingen, von 2 Marbach, von 13 Gaildorf; 4.) Zentrale Tübingen mit dem Gebiet Reichstagswahlkreise 6 bis 9, beide einschließlich; 5.) Zentrale Ulm mit dem Gebiet Reichstagswahlkreis 14 bis 17, beide einschließlich.

Esslingen, 13. Okt. Der in einem Weingärtnerhäuschen an der Rübgensteige tot aufgefundenen Keppler von Schornhausen ist einer Vergiftung zum Opfer gefallen. Er trank zwei Flaschen leer, die Gift enthalten hatten und es konnte ihm, da er heimlich in das Häuschen eingestiegen war und niemand von seinem Dortsein wußte, keine Hilfe gebracht werden. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus Welt und Zeit.

15. Vertretertag der Jungliberalen.

Auf dem unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Kaufmann-Stuttgart am Samstag in Leipzig begonnenen 15. Vertretertag der Jungliberalen wurde nach einem Referat von Pfarrer Dr. Förster-Frankfurt a. M. über das Verhältnis von Staat und Kirche in der Gegenwart folgende Erklärung zum Beschluß erhoben: „Der jungliberale Vertretertag erkennt die hohe Bedeutung der Religion für Volk und Staat an. Er ist überzeugt von der Notwendigkeit des Bestandes und der staatlichen Anerkennung der Kirchen und religiösen Gemeinschaften als der Ausdrucksform religiöser Gemeinschaftslebens. Unsere Gesetzgebung und Verwaltungspraxis in religiösen und kirchlichen Angelegenheiten ist jedoch mit der Entwicklung des religiösen Lebens in der Gegenwart nicht fortgeschritten; sie entspricht nicht den liberalen Forderungen nach Gerechtigkeit, nach Gewissensfreiheit und nach Erziehung zum friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Glaubensbekenntnisse im nationalen Staate. Der Vertretertag fordert daher die nat.lib. Fraktion im Reich und in den Einzelstaaten auf, mit Nachdruck eine Reform der einschlägigen Gesetzgebung zu betreiben, die den Tendenzen des Liberalismus Geltung verschafft. Als besonders dringend bezeichnet der Vertretertag Reformen:

1) Durchführung der Gleichberechtigung aller religiösen Meinungen im Staatswesen; 2) der Stellung des Staates zur Schule; 3) des Verhältnisses des Staates zu innerkirchlichen Fragen; 4) der Rechtsstellung der Dissidenten und dissidentischen Religionsvereine.“ — Schließlich wurden noch verschiedene von einzelnen Vereinen eingebrachten Anträge angenommen, so ein Antrag Berlin-Charlottenburg, die Parteileitung aufzulösen, allen Versuchen zur Aufhebung und Milderung der Jesuitengesetzgebung energig entgegenzutreten, und ein Antrag Mülheim-Rhein-Vergisch-Glabach, in dem es als Pflicht und dringendes Gebot bezeichnet wird, der nat. lib. Arbeiterschaft die gebührende Vertretung sowohl im Reichstag als auch in den Einzellandtagen einzuräumen. Die nächstjährige Tagung findet in Stuttgart statt.

Die Königsfrage und die Regierung.

München, 13. Okt. Die bayerische Regierung veröffentlicht heute ein Gutachten zur Königsfrage mit einer Erläuterung, die besagt, daß von Anfang an für die Regierung nur der Weg der Verfassungsänderung unter Mitwirkung des Landtags in Betracht gekommen sei.

Vom Untergang der Volturno.

Le Havre, 13. Okt. Der Vertreter der Compagnie Transatlantique hat von dem Kapitän der „Touraine“ eine Liste der Schiffbrüchigen des „Volturno“ erhalten, die sich an Bord seines Schiffes befinden. Die Liste enthält 16 Österreicher, 12 Russen, 7 Deutsche, 2 Holländer, 2 Italiener, 1 Bulgare, 1 Rumäne und 1 Passagier, dessen Nationalität unbekannt ist. Unter den Schiffbrüchigen befinden sich 29 Auswanderer, darunter 2 Frauen und 10 Kinder und 3 Mann der Besatzung. Mehrere Kinder sind bei der Katastrophe von ihren Eltern getrennt worden. Die „Touraine“ wird morgen früh gegen 8 Uhr hier eintreffen.

Dr. Diesel aufgefunden.

Blissingen, 13. Okt. Im Roonpot (Scheldemündung) wurde die Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden, die bereits in Verwesung übergegangen war. Mehrere bei der Leiche befindliche Wertgegenstände wurden geborgen, die Leiche selbst aber wurde des schlechten Wetters wegen wieder ins Wasser geworfen. Da man annahm, es handele sich um die Ueberreste des seit einiger Zeit vermißten Dr. Diesel, so wurde dessen in München wohnender Sohn telegraphisch herbeigerufen, um die Wertgegenstände zu rekonstruieren. Dieser erklärte auch, die bei der Leiche vorgefundenen Gegenstände seien Eigentum seines Vaters. Es besteht also kein Zweifel mehr darüber, daß Dr. Diesel ertrunken ist.

Mehr weibliche Postbeamte.

Das Reichspostamt schreibt in einer Foesen an die Postverwaltungen des Reichs ergangenen Verfügung eine weitere Vermehrung der weiblichen Beamtenkräfte bei der Post vor. Man will die Zahl der für die mittlere Beamten-Laufbahn neu aufzunehmenden männlichen Kräfte noch mehr beschränken. Vor allem sollen die an kleineren und mittleren Postämtern noch vorhandenen nachgeordneten Beamten, Postgehilfen oder Postassistenten durch Gehilfinnen in Betriebsstellen jeder Art ersetzt werden. Bei Postämtern mit drei oder mehr nachgeordneten Beamten soll außerdem eine weitere

weibliche Kraft zur Vertretung im Beamtendienst neu ausgebildet werden.

Forbach, 12. Okt. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf Schacht 6 der Lothringischen Grube Spittel bei der Ausfahrt der Mittagschicht. Der Steiger Deutsch war im Begriff, den Förderkorb zu besteigen, als dieser sich zur Uebung in Bewegung setzte. Dabei wurde dem Bedauernswerten der Kopf und der rechte Arm vom Rumpf gerissen. Der Körper stürzte in den Schachtpumpf, während Kopf und Arm oben am Fahrstuhl hängen blieben. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zehn Kinder.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 13. Okt. Landesproduktenbörse. Bei recht schleppendem Geschäftsgang verkehrte der Getreidemarkt auch in der abgelassenen Berichtswöch in ruhiger Haltung. Es sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Gute greifbare Weizen waren gesucht und nicht billiger, dagegen waren die Angebote auf Abladung besonders von Rußland etwas niedriger, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß es sich vielfach um geringe Qualitäten handelt. Infolge schwachen Mehlablages nehmen unsere Mühlen eine abwartende Stellung ein. Die Umsätze der heutigen Börse erstreckten sich wieder auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs. Wir notieren:

Weizen württ.	20.—	bis 21.—	M.
fränk.	20.—	21.—	„
„	22.50	23.25	„
„	23.25	23.75	„
„	22.25	23.—	„
„	23.—	23.50	„
Dinkel neu	13.—	14.—	„
Roggen, neu	17.—	18.—	„
Gerste, württ.	16.—	18.50	„
Gerste, Pfälzer	19.50	20.—	„
„	17.50	18.50	„
fränk.	17.50	18.50	„
Futtergerste	14.—	14.50	„
Hafer, württ., neu	15.—	17.50	„
„	15.50	15.75	„
Mehl mit Sacd. Kaffe 1% Skonto.	(Württ. Marken)		
Lafelgries	33.25	34.25	„
Mehl 0	33.25	34.25	„
1	32.25	32.75	„
2	31.25	31.75	„
3	29.75	30.75	„
4	26.25	27.25	„ (netto Kaffe
Kleie	8.50	9.—	ohne Sacd)

Forzheim, 11. Okt. Der heutige Schweinemarkt war mit 92 Stück Ferkelschweinen und 3 Stück Läuferferkeln besetzt. Verkauft wurden 60 Stück Ferkelschweine. Für das Paar wurden 30—41 M. bezahlt.

Tübingen, 11. Okt. Es standen auf dem Güterbahnhof 8 Wagen Äpfel aus Italien, 4 Wagen Äpfel aus Frankreich, 3 Wagen Äpfel aus Steiermark und 1 Wagen Birnen aus der Pfalz. Heute standen auf dem Güterbahnhof 5 Wagen Äpfel aus Italien, der Zentner zu 5,60—6 M., 1 Wagen Birnen aus der Pfalz, der Zentner zu 6,20 M., 2 Wagen Äpfel aus Steiermark, der Zentner zu 6,20—5,50 M., 2 Wagen Äpfel aus Frankreich, der Zentner zu 5,80—6 M. Auf dem Westbahnhof standen 2 Wagen Äpfel, der Zentner zu 5,50 M. Die Preise zogen heute an.

Göppingen, 11. Okt. Auf dem Mostobstmarkt am Güterbahnhof standen heute 11 Wagenladungen Mostobst aus Italien und Frankreich zum Verkauf. Für den Ztr. wurden 5,90 bis 6,20 M. gezahlt. Der Handel in Mostobst war in der abgelassenen Woche ein ziemlich lebhafter; von dem verkauften Obst ging auch viel in die Umgebung. Die Preise zogen gegenüber der Vorwoche um 10 bis 30 % pro Ztr. an.

Wöchentliches Saatenlandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Während der letzten 8 Tage hatte das Wetter einen überwiegen milden, aber sehr veränderlichen Charakter. Häufige Niederschläge behinderten zwar den Fortgang der Feldarbeiten, waren aber insofern auch von Nutzen, als sie den Boden lockerten, und dadurch das Aufnehmen der vielfach sehr fest stehenden Rüben erleichterten. Unerwünscht war die Störung für die über Arbeitermangel klagenden größeren Wirtschaften, die noch viel Kartoffeln im Boden haben, während die Ernte dieser Frucht in kleineren und mittleren Betrieben bei dem schönen Wetter der Vorwoche meist beendet werden konnte. Das Ergebnis der Kartoffelernte, namentlich bei Verwendung neuer Züchtungen, ist im allgemeinen befriedigend, vielfach sehr gut; schwere Böden und alte abgebaute Sorten brachten weniger gute Erträge und stellenweise einen größeren Prozentsatz an kranken Knollen. Die Rüben haben durch das milde feuchte Wetter noch eine Gewichtszunahme erfahren, liefern aber vielfach weniger als der üppige Blattwuchs erwarten ließ; auch mit dem Zudeckgehalt ist man nicht immer zufrieden; das Ergebnis dürfte in vielen Bezirken nur einer schwachen Mittelernte entsprechen. Die Herbstbestellung war bei Eintritt des Regens schon ziemlich weit vorgekommen, vielfach bis auf die Hackfruchtader beendet. Roggen ist fast überall untergebracht, während die Aussaat von Weizen erst zum Teil bewirkt und jetzt durch Regen unterbrochen ist. Für den Aufgang und die Entwicklung war das milde und feuchte Wetter sehr vorteilhaft. Der frühgeerntete Roggen steht schön, nur machen die in vielen Gegenden auftretenden Schnecken und Mäuse großen Schaden, so daß häufig nachgehät werden muß. Auch der gut entwickelte junge Klee leidet unter dieser Plage. Herbstfütter ist reichlich vorhanden. Die abgeernteten Wiesen geben bei der herrschenden Witterung noch eine gute Weide.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschner'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gipser- und Malermeisters Karl Staudenmeyer hier, wurde heute am 13. Oktober 1913, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Feucht hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und § 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 13. November 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Oktober 1913 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts:
Pfizenmaier.



Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahre 1914 bedarf die Bauinspektion

- an Muschelkalkschotter 2255 cbm Bahnschotter, 160 cbm Straßenschotter;
- an Hartgesteinschotter 420 t Straßenschotter, 190 t Feinschotter, 300 t Gehwegschotter, 190 t Sand.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ sind spätestens bis

Montag, den 27. Oktober vormittags 11 Uhr, daselbst einzureichen, wo zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber anwohnen können, stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 11. Oktober 1913.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Gemeinde Hirsau.

Wegen Korrektur des oberen Wiesenweges Hirsau—Calw ist derselbe bis auf weiteres gesperrt und das Betreten der Baustelle für Unbefugte verboten.

Den 13. Oktober 1913.

Schultheißen-Amt:
Majer.

Ehningen im Gäu, 13. Oktober 1913.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Jakob Reichardt

zuteil wurden, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung von nah und fern und die vielen Blumenpenden, sagen wir unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank. Insbesondere auch seinen Kriegskameraden, den Veteranenvereinen von Ehningen und Ehningen, den Militärvereinen letzterer Orten, dem Liederkreis und der Musikkapelle Ehningen, sowie dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe und allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die gekommen waren, unsern lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerdrucksachen

fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

R. Forstamt Wildberg.

Forellenfischwasser-Verpachtung.

Samstag, 18. Oktober, vor-
mittags 9 Uhr, wird auf dem Rathaus in Bad Teinach das staatliche Forellenfischwasser der Teinach mit 12 km, und der Seitenbäche mit 3 km Länge auf 12 Jahre wiederholt öffentlich verpachtet.

Wald-Verkauf.

Am Montag, den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, bringen die Erben des verstorb. Adam Koller, Metzgermeisters in Zavelstein, im „Lamm“ in Agerbach zum Verkauf:

2 ha 56 ar 27 qm Nadelwald
im alten Hau in der Nähe beim Spanplatz.
Nähere Auskunft gibt

Ulrich Koller in Zavelstein.

Goldperle

Verlangen Sie die Goldperle
Lief. „Goldperle“

das unstrittig beliebteste
Veildienseifenpulver
enthält reizende und nützliche
Geschenke wie Messer, Scheren,
Gabeln, Löffel, Portemonnaies
usw.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht,
jugendliches Aussehen und weißer,
schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Eilienmilchseife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß
und sammetweich macht. Tube 50 c
in Calw: bei H. Beiser, W. Witz,
Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter,
Amalie Feldweg, S. Obermatt
und Otto Hering.

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Elekt. Metallfadenlampen Gaslampen u. Gaskocher

verschiedenen Systems.

Fachmännische Bedienung und
Installation.

Heinrich Essig,

Flaschnerei und
Installationsgeschäft.

Telefon 128.



**AUF RICHTIGER
FAHRT**
Sind Sie beim Suchen nach einem
Schulzmittel gegen Husten, Heiser-
keit, Kalarrh, wenn Sie nach Wyber-
Tabellen greifen & Erhältlich in
allen Apotheken und Drogerien.
Preis der Originalpackung 1 Mk.

P. P.
Meinen besten Dank für Ihre ver-
treffliche Rino-Salbe. Ich hatte
ein Krampfadergeschwür und durch
den Gebrauch Ihrer Salbe wurde
ich bald wieder hergestellt. Rino-
Salbe werde ich, wo ich nur kann,
aufs wärmste empfehlen.

J. H.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen
Beinleiden, Flechten und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den
Apotheken vorrätig; aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot
und Firma Rich. Schubert & Co.,
Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden
nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quie-
ta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt
auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb un-
schädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg.
In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-
Paket zu 70 Pfg. in Drogerien u. Kolonialwarenhandlungen.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Colonialwarenhandlungen:
Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Quie-
tamalz. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen
der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige
Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körper-
liche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwäch-
liche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend.
Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Statt Karten.

Sofie Öhrlich

Otto Merkt

Verlobte.

Remmingsheim.

Althengstett.

Williges, fleißiges

Mädchen

aus gutem Hause, nicht unter 16
Jahren, gesucht.

Pension Walder,
Hirsau.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann eintreten bei
Michael Aldron, Glasmühle,
Breitenberg.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann in den nächsten Tagen ein-
treten. Wo, sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Jedermann kann

nebenbei ohne Berufsstörung

Geld verdienen

durch leichte akquisitorische Tätigkeit
im Bekanntenkreise. Offerten unter
L. 7777 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Stuttgart.

Wohnung,

3 schöne Zimmer mit Zubehör, ist
sofort oder auf 1. November zu
vermieten.

Karl Geier,
Bad Liebenzell.

2-3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Januar gesucht für
junges Ehepaar. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schön möbliertes

Zimmer

ist auf 1. November zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Fein od. gut möbliertes

Zimmer

möglichst mit Schreibtisch u. Elektr.
in neuem Hause, sof. gef. Offerten
m. Preisangaben a. d. Geschäftsst.
ds. Bl.

Allgemein beliebt sind die
Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des
Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.